

**Pilotstudie zur Wirkung des memonizerMOBILE am  
Mobiltelefon mittels Dunkelfeldmikroskopie,  
Viskositätsmessung und bioelektronischer Terrainanalyse  
nach Vincent (BETA) am Blut von vier Probanden.**

Durchgeführt am 04.04.2011 in Althengstett.

**Untersucher für Dunkelfeldmikroskopie:**

Dr. Michael Steinhöfel, medforschung, 83629 Weyarn

**Untersucher für Rheologie/ Viskositätsmessung:**

Dipl. Ing. Lothar Gehm, 75382 Althengstett

**Untersucher für BETA:**

HP Thomas Gurniak, 82024 Taufkirchen

## **Zielsetzung:**

Die Verfahren Dunkelfeldmikroskopie, Blut- Viskositätsmessung und bioelektronische Terrainanalyse sollten nach ungeschützter Belastung mit hochfrequenter Handystrahlung und dann mit eingebautem memonizer parallel am Probandenblut durchgeführt werden.

## **Methode:**

Folgende Geräte wurden für die Messung eingesetzt:

- a) Für die Dunkelfeldmikroskopie ein handelsübliches Dunkelfeldmikroskop (MAD 600) mit einer Vergrößerung von 100x (Übersicht), bzw. 400x (Einzelbilder); untersucht wurde natives Fingerbeerenblut auf dem Objektträger mit Deckglas.
- b) Für die Viskositätsmessung das LS 300 Rheometer der Firma Protheo; gemessen wurde Vollblut versus EDTA – Venenblut. Dabei wird die dynamische Viskosität ausgedrückt in Schubspannung Pa (y-Achse) / Schergeschwindigkeit l/s (x-Achse). Je höher die Schubspannung bei einer bestimmten Schergeschwindigkeit, desto größer ist die Viskosität.
- c) Für BETA das MT 732 der Firma MedTronik; gemessen wurde mit EDTA - Venenblut.

Die freiwilligen Probanden waren vier zufällig ausgewählte Personen zwischen 18 und 23 Jahren, zwei weiblich, zwei männlich.

Bei Proband 1 (P1) und Proband 2 (P2) bestand anamnestisch eine allergische Pollinosis (Heuschnupfen), bei P1 auch eine Neurodermitis in der Vergangenheit.

Die erste Messung erfolgte als Basismessung vor dem eigentlichen Test, eine zweite Messung unmittelbar nach jeweils 10 Min. Telefonieren mit dem ungeschützten Mobiltelefon und eine dritte Messung unmittelbar nach erneuten 10 Min. Telefonieren, nun mit einem mit memonizerMOBILE ausgerüsteten Mobiltelefon.

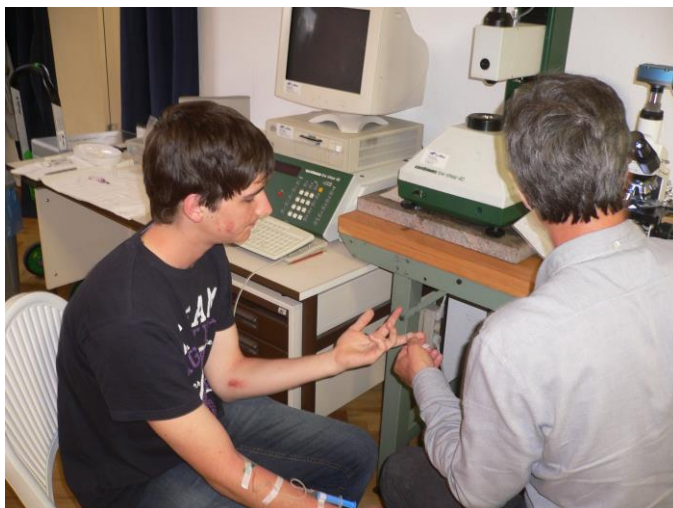
**Ergebnisse:****a) Dunkelfeldmikroskopie:**

Bei allen vier Probanden zeigte die Basisuntersuchung ein unauffälliges mikroskopisches Bild mit freifließenden Erythrozyten. Bei P3 waren sehr vereinzelt kurzreihige Agglutinationen („Geldrollen“) zu sehen, ohne pathologischen Wert.



Bei der Untersuchung nach 10 Min. Handytelefonat ohne memonizer (OMT) war bei P1 keine Veränderung zu sehen (diese Probandin kollabierte bei der Blutabnahme und wurde liegend weiter untersucht).

Bei den anderen drei Probanden zeigte sich nach dem ersten Telefonat eine mäßige (P3) bis starke (P4), bzw. massive (P2) Agglutinationsneigung (Geldrollenphänomen) der roten Blutkörperchen.



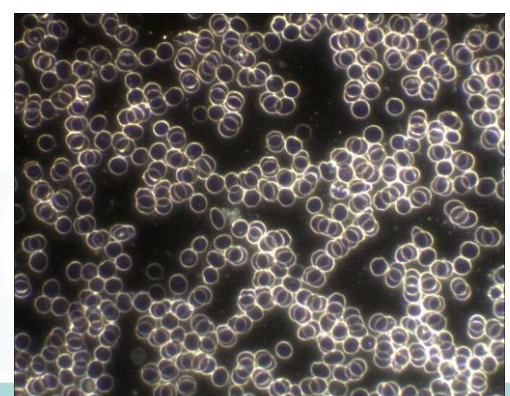
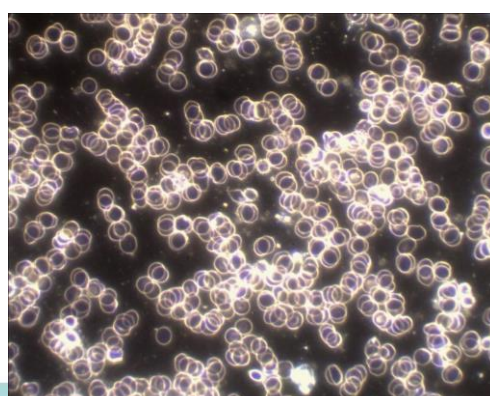
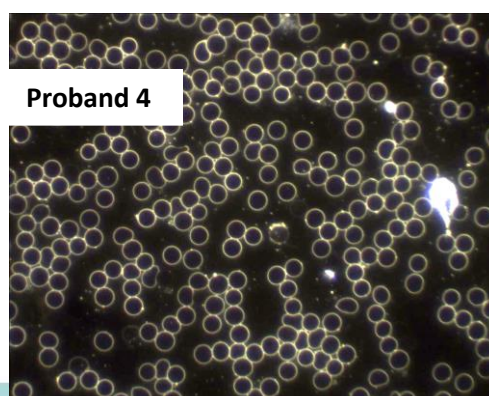
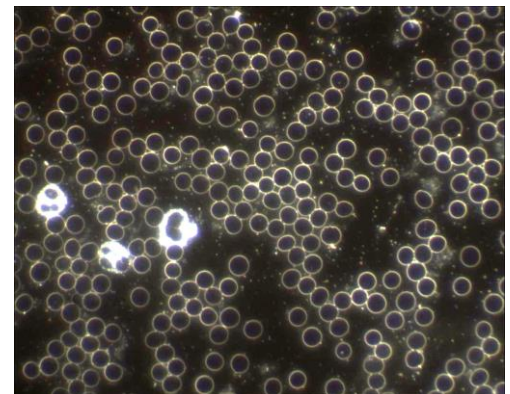
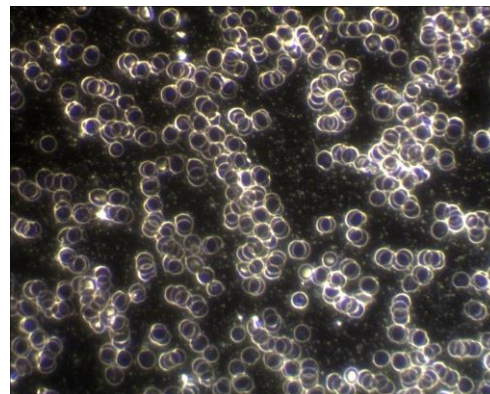
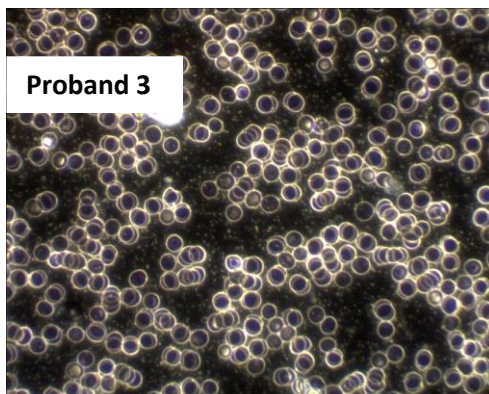
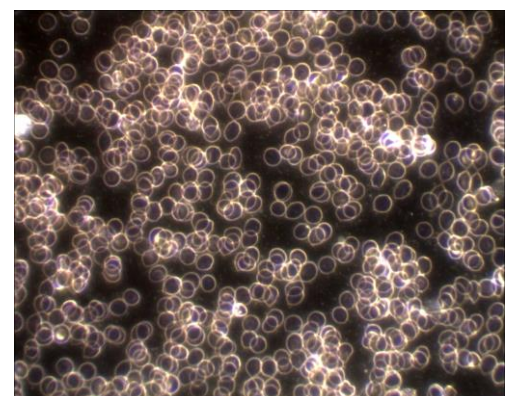
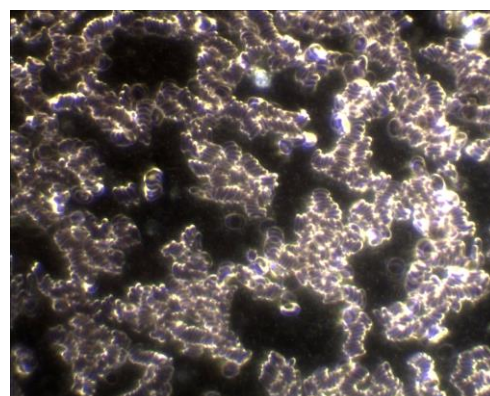
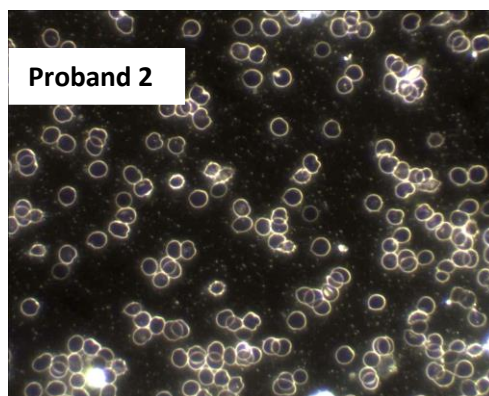
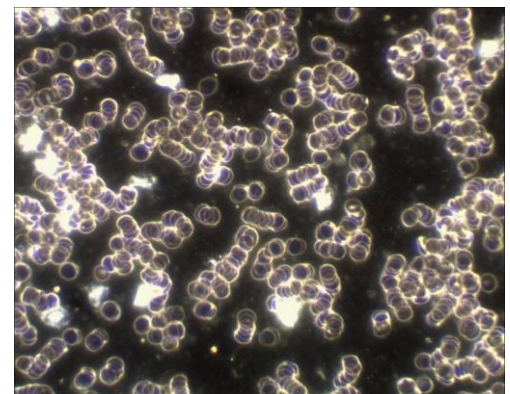
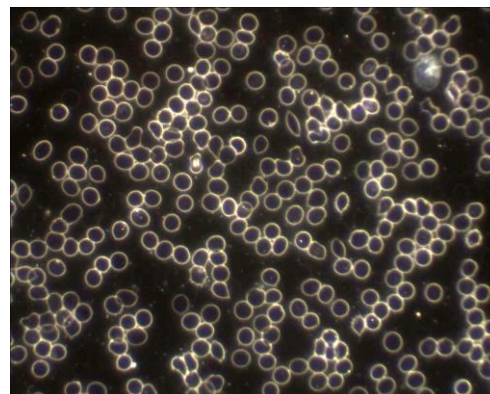
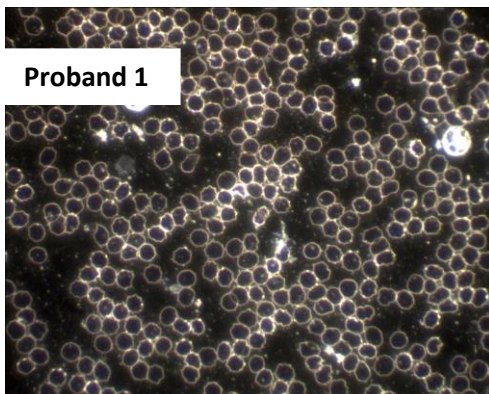


Nach weiteren 10 Min. Telefonat mit dem memon® -ausgestatteten Handy (MMT) zeigte sich bei P1 eine paradoxe Reaktion im Sinne einer Verschlechterung (25%) der Situation (deutliche Agglutination), während bei P2, P3 und P4 eine deutliche Verbesserung (75%) im Sinne von Auflösung der Agglutination und freier Fließfähigkeit der Erythrozyten zu erkennen war. Insbesondere bei P3 war das Ergebnis nun sogar besser als bei der Basismessung (s. Abbildungen)

*Basismessung*

*ohne memon (OMT)*

*mit memon (MMT)*





b) Rheologie/ Viskositätsmessung:

Auch hier waren die Messergebnisse von Proband A (entspricht P1 bei der Dunkelfeldmikroskopie) nicht zu verwenden. Grund dafür könnte die besondere Stresssituation der kollabierten Probandin und die dadurch erschwerte und leicht verzögerte Blutabnahme sein (Probandin musste ein zweites Mal gestochen werden, da die erste Vene kollabierte).



Bei dem Probanden B (entspricht P2) und D (entspricht P4) war in der EDTA-Blutprobe (Ethyldiamyntyetraessigsäure zur Verhinderung der Blutgerinnung) und bei Proband C (entspricht P3) in der Nativ-Blutprobe ein dem Dunkelfeld entsprechendes Ergebnis zu erkennen: Nach dem Telefonat mit ungeschütztem Handy deutlich höhere Viskosität des Blutes und nach weiteren 10 Min. Telefonat mit memonizerMOBILE Abfall der Viskosität unter den Ausgangsbereich der Basismessung, auch hier wieder bei Proband C (entspricht P3) am stärksten sichtbar.



Da die Kurven bei Nativ-Blut (Messung 1,3,5 und EDTA-Blut (Messung 2,4,6) nicht gleich ausfielen, sind weitere Vergleichsuntersuchungen für eine endgültige Aussage erforderlich.

Tendenzielle Übereinstimmungen im oben beschriebenen Sinne ließen sich jedoch durch diese Pilotstudie bereits erkennen. (s. Abbildungen S.6 ff)

c) BETA-Messungen:

Hier verweise ich auf die ausführlichen Stellungnahmen des Untersuchers HP Thomas Gurniak und des Wissenschaftlers Dr. Michael Galle:

**Rheologie- (Viskositäts-) Pilotstudie** durchgeführt am 4.4.2011 von: Dipl. Ing.

**Lothar Gehm** öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für Rheologie

**Dipl. Math. Jutta H. Gehm** Sachverständige für angewandte Mathematik

Ostseestraße 16 | 83629 Weyarn  
m.steinhofel@medforschung.de

Labor: Bahnhofstr. 38

Büro: Rote Erde 4

75282 Althengstett

75282 Neuhengstett

Tel.: +49 8031 40 22 53

Fax: +49 8031 40 22 58

www.rheologie.de

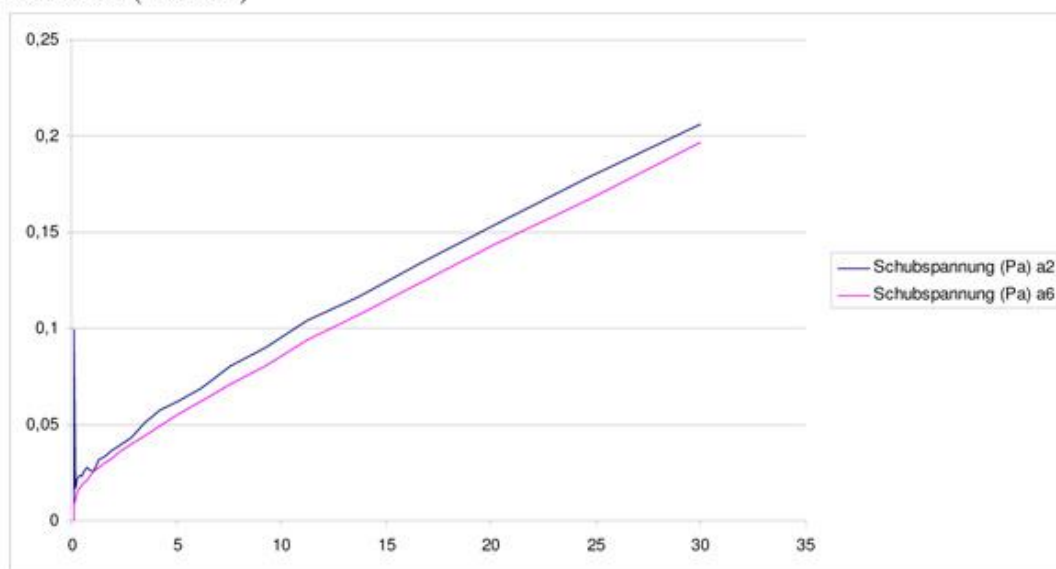
mobil: 0176 20 600 203

WellFuture Limited  
Halstead, Essex, CO9 2AJ

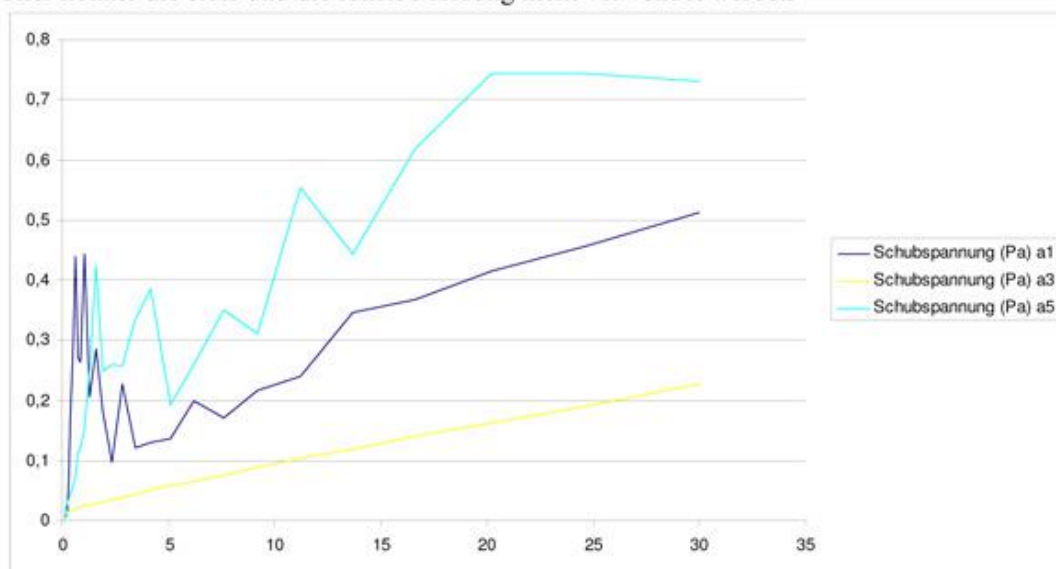
**Abb.2: Blutviskositätsmessung** (a1,a3,a5 mit Nativblut, a2,a4,a6 mit EDTA-Blut)  
Blau=vor dem Test, violett=Tel.ohne memon, gelb=Tel. mit memon

Blutmessungen von 2011-04-04

Proband A (weiblich)



Hier konnte die erste und die fünfte Messung nicht verwendet werden



## Rheologie- (Viskositäts-) Pilotstudie durchgeführt am 4.4.2011 von: Dipl. Ing.

Lothar Gehm öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für Rheologie

Dipl. Math. Jutta H. Gehm Sachverständige für angewandte Mathematik

Osterseestraße 16 | 83629 Weyarn

Tel.: +49 8031 40 22 53

Labor: Bahnhofstr. 38

Büro: Rote Erde 4

www.rheologie.de

Fax: +49 8031 40 22 58

75382 Althengstett

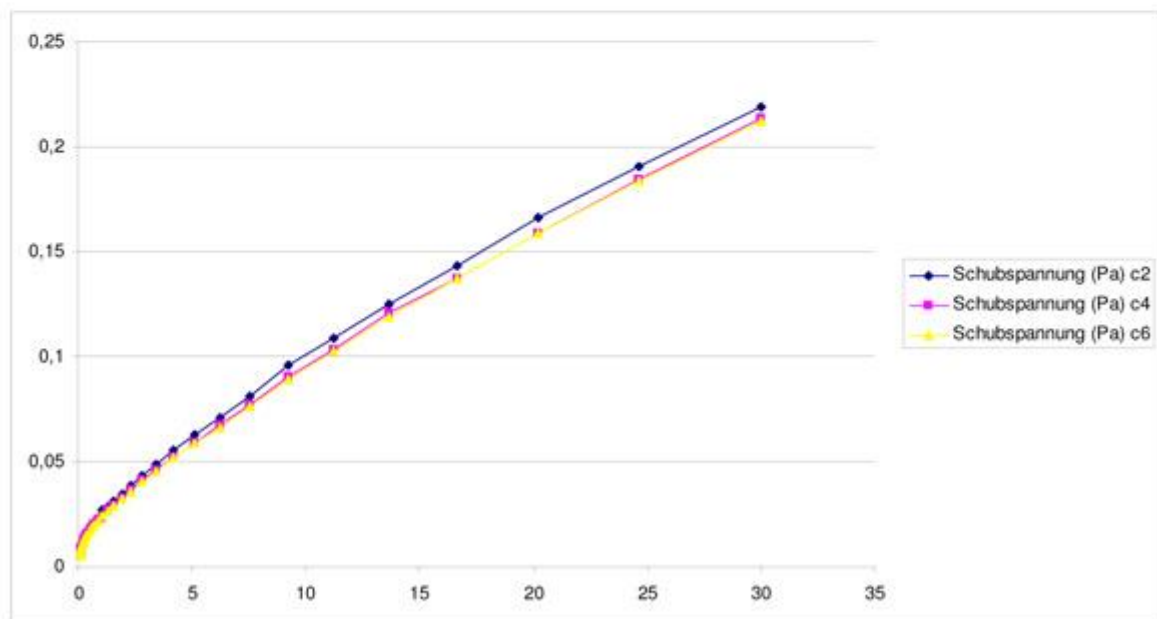
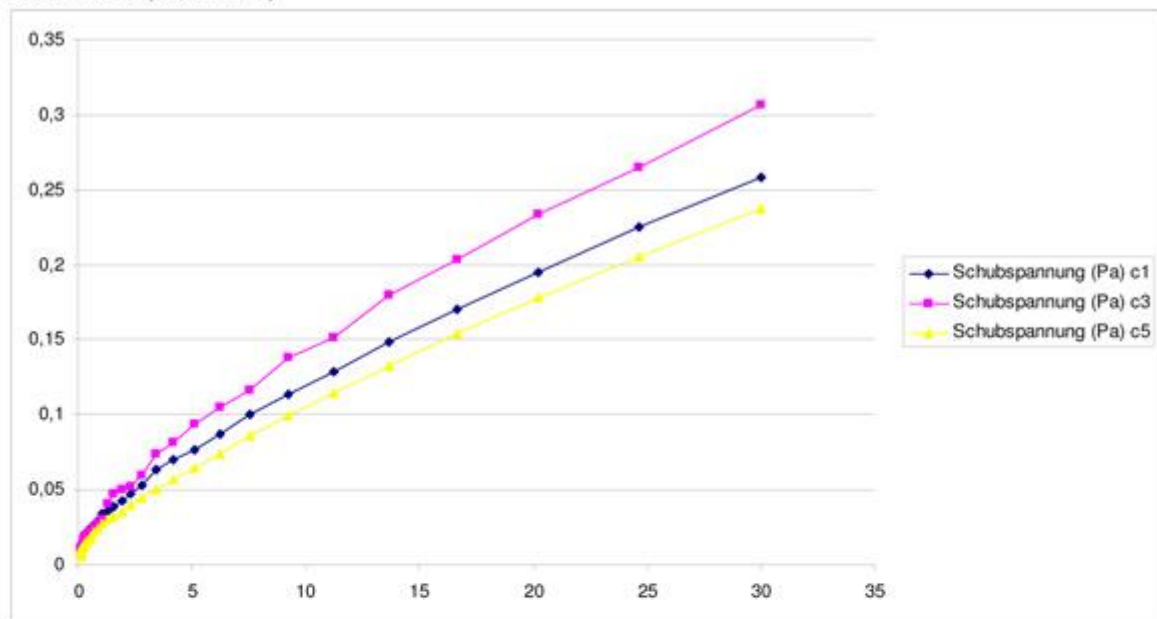
75382 Neuhengstet

mobil 0176 - 20 600 293

WellFuture Limited  
Halstead, Essex, CO9 2AJ

## Blutmessungen von 2011-04-04

### Proband C (männlich)





## Rheologie- (Viskositäts-) Pilotstudie durchgeführt am 4.4.2011 von: Dipl. Ing.

**Lothar Gehm** öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für Rheologie

**Dipl. Math. Jutta H. Gehm** Sachverständige für angewandte Mathematik

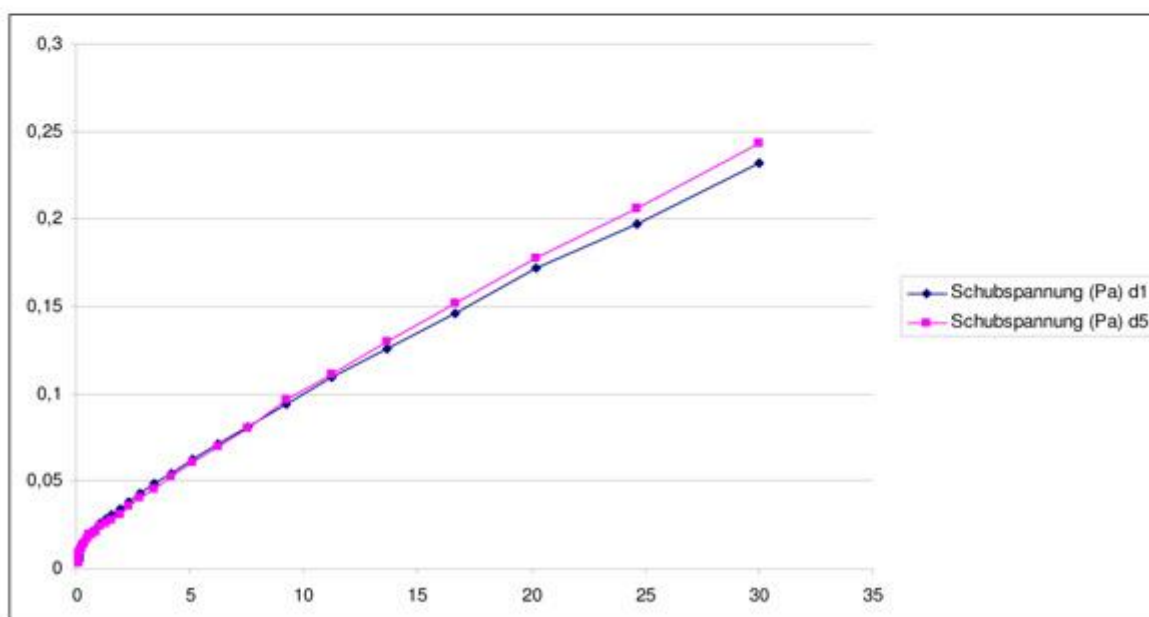
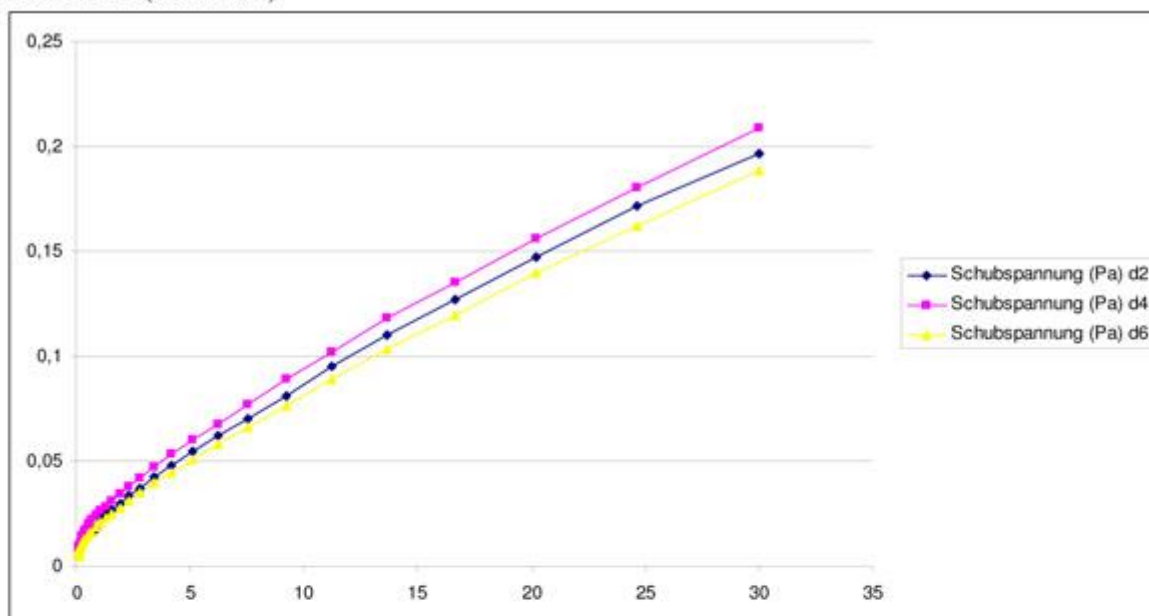
Labor: Bahnhofstr. 38  
75382 Althengstett

Büro: Rote Erde 4  
75382 Neuhengstet

www.rheologie.de  
mobil 0176 - 20 600 293

### Blutmessungen von 2011-04-04

#### Proband D (männlich)



## Rheologie- (Viskositäts-) Pilotstudie durchgeführt am 4.4.2011 von: Dipl. Ing.

**Lothar Gehm** öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für Rheologie

**Dipl. Math. Jutta H. Gehm** Sachverständige für angewandte Mathematik

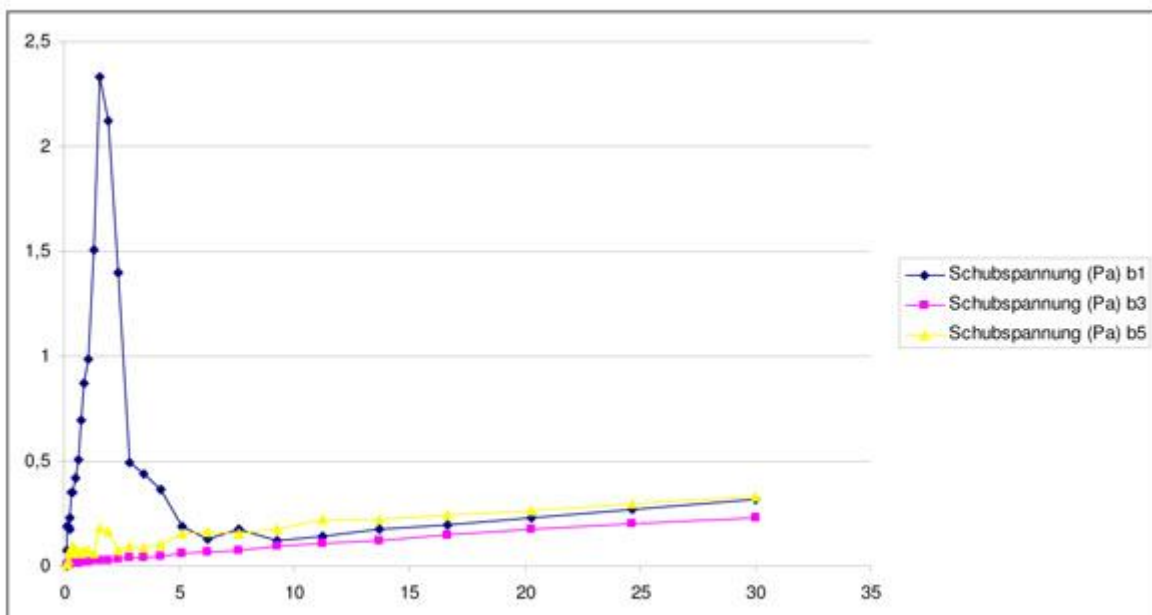
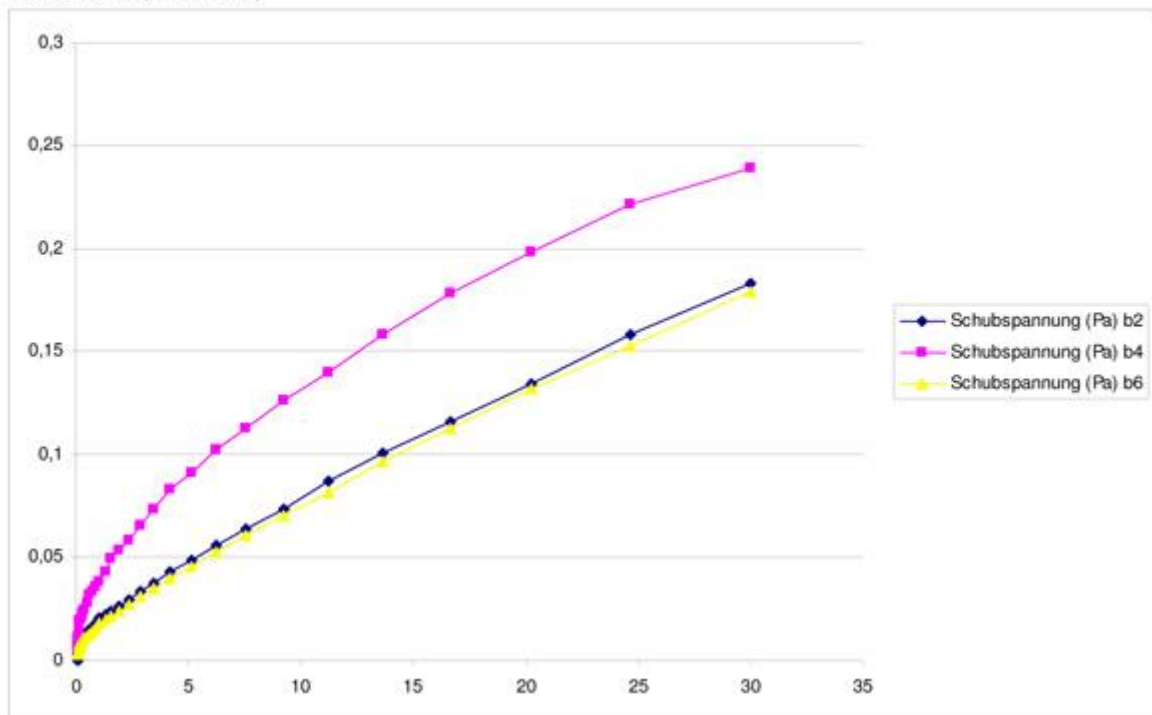
Labor: Bahnhofstr. 38  
75382 Althengstett

Büro: Rote Erde 4  
75382 Neuhengstett

www.rheologie.de  
mobil 0176 - 20 600 293

### Blutmessungen von 2011-04-04

#### Proband B (weiblich)



Probe 1 mit deutlichem Gerinnungsanteil



# Naturheilpraxis Gurniak

## Heilpraktiker, Ayurveda- und Massage-Therapeut

Hohenbrunner Weg 11, 82024 Taufkirchen, Tel: 089 / 624 21 510

Mitglied im Heilpraktikerverband Bayern e.V. des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker

HP Th. Gurniak, Hohenbrunner Weg 11, 82024 Taufkirchen

Herrn  
Dr. med. Michael Steinhöfel  
Oberastr. 6b

83026 Rosenheim

Taufkirchen, den 14.04.2011

Pilotprojekt "Elektrosmog" am Montag den 04.04.2011 in Hengstetten

Sehr geehrter Herr Dr. Steinhöfel,

Entschuldigen Sie bitte, dass ich mich jetzt erst melde; ich bin etwas arbeitsüberlastet.

Hier meine Stellungnahme und Auswertung zu den Messungen des Blutes mittels BETA, die ich im Rahmen des Pilotprojektes vorgenommen habe. Es wurden jeweils 3 Blutentnahmen bei jedem Probanden durchgeführt; die erste vor dem Telefonieren mit dem Handy, die zweite Messung "OMT"(ohne Memon-Transformer), die dritte Messung "MMT"(mit Memon-Transformer). Es waren 4 Probanden, die mit P1, P2, P3, und P4 bezeichnet wurden.

Hier die Messergebnisse vor / **nach** der Computerauswertung:

	pH-Wert	rH2-Wert	R-Wert
<b>P1 "VOR":</b>	7,58 <b>7,33</b>	22,2 <b>22,77</b>	183 <b>182</b>
<b>P1 "OMT":</b>	7,41 <b>7,24</b>	22,3 <b>24,67</b>	190 <b>189</b>
<b>P1 "MMT":</b>	7,51 <b>7,34</b>	23,1 <b>23,67</b>	203 <b>202</b>

### Auswertung:

**P1 "VOR":** Die Ausgangsmessung ist ohne Befund, alles im Normbereich;

**P1 "OMT":** Der pH-Wert sinkt in den sauren Bereich ab, der rH2-Wert steigt, was eine oxidative Belastung des Blutes bedeutet.

**P1 "MMT":** Die dritte Messung ist wieder ohne Befund.

# Naturheilpraxis Gurniak

## Heilpraktiker, Ayurveda- und Massage-Therapeut

Hohenbrunner Weg 11, 82024 Taufkirchen, Tel: 089 / 624 21 510

Mitglied im Heilpraktikerverband Bayern e.V. des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker

Seite 2 zu Pilotprojekt "Elektrosmog"

**Fazit zu P1:** Unter Belastung sinkt der pH-Wert ab, der rH2-Wert reagiert auf diesen Stress mit oxidativer Belastung des Blutes; meiner Meinung die klassische zu erwartende Reaktion, also der sogenannte Superresponder.

	pH-Wert	rH2-Wert	R-Wert
<b>P2 "VOR":</b>	7,55 7,38	23,8 24,37	195 194
<b>P2 "OMT":</b>	7,41 7,24	22,2 22,77	198 197
<b>P2 "MMT":</b>	7,46 7,31	23,2 23,77	201 203

### Auswertung:

**P2 "VOR":** In der Ausgangsmessung ist der rH2-Wert erhöht (=oxidativer Belastung des Blutes).

**P2 "OMT":** Hier ist der rH2-Wert normal, der pH-Wert ins saure Milieu abgefallen.

**P2 "MMT":** Alle Werte sind im Normbereich.

**Fazit:** Der zunächst normale pH-Wert sinkt in den sauren Bereich, der zunächst erhöhte rH2-Wert normalisiert sich unter Belastung, die dritte Messung zeigt dann normale Werte in allen Bereichen an. Hier erkennt man den positiven Einfluss, wenn der menschliche Organismus geschützt ist.

	pH-Wert	rH2-Wert	R-Wert
<b>P3 "VOR":</b>	7,44 7,28	24,4 24,97	239 238
<b>P3 "OMT":</b>	7,50 7,33	24,0 24,57	231 230
<b>P3 "MMT":</b>	7,58 7,37	24,8 25,37	224 223

### Auswertung:

**P3 "VOR":** In der Ausgangsmessung ist eine Blutazidose (pH-Wert erniedrigt) zu sehen, der rH2-Wert ist erhöht, was auf eine oxidativer Belastung hindeutet, der R-Wert ist erhöht, was für eine Polyglobulie steht.

**P3 "OMT":** Auch hier ist der rHs-Wert erhöht (=oxidativer Belastung), der R-Wert ist erhöht, was für eine Polyglobulie spricht.

**P3 "MMT":** Der rH2-Wert ist gestiegen, was auf die oxidativer Belastung hindeutet.

**Fazit zu P3:** Der zunächst saure pH-Wert hat sich in einen basischen Bereich verschoben, der rH2-Wert ist noch mal deutlich angestiegen, wohl als Reaktion des Organismus auf die stattgefundene Belastung; am R-Wert zeigt sich keine signifikante Änderung.



# Naturheilpraxis Gurniak

## Heilpraktiker, Ayurveda- und Massage-Therapeut

Hohenbrunner Weg 11, 82024 Taufkirchen, Tel: 089 / 624 21 510

Mitglied im Heilpraktikerverband Bayern e.V. des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker

Seite 3 zu Pilotprojekt "Elektrosmog"

	pH-Wert	rH2-Wert	R-Wert
<b>P4 "VOR":</b>	7,59 7,42	23,9 24,47	214 213
<b>P4 "OMT":</b>	7,39 7,29	24,6 25,37	213 212
<b>P4 "MMT":</b>	7,54 7,41	24,9 25,47	213 212

### Auswertung:

**P4 "VOR":** In der Ausgangsmessung ist der rH2-Wert erhöht (=oxidativer Belastung des Blutes).

**P4 "OMT":** Hier ist der pH-Wert ins saure Milieu abgesunken, der rH2-Wert zeigt eine toxische Belastung /oxidativer Stress, ist gestiegen.

**P4 "MMT":** Der pH-Wert zeigt wieder einen normalen Wert an; der rH2-Wert immer noch eine toxische Belastung des Blutes, also oxidativer Stress.

**Fazit:** Der zunächst normale pH-Wert sinkt in den sauren Bereich, erholt sich dann wieder und ist normal, der rH2-Wert ist in allen drei Messungen erhöht, ein Zeichen für oxidativen Dauerstress.

### Endergebnis:

Bei allen 4 Probanden zeigen sich deutliche Verschiebungen bzw. Veränderungen im pH-Wert und im rH2-Wert. Bis auf P3 sinkt der pH-Wert ins saure Milieu und normalisiert sich dann wieder. Bis auf P1 haben alle Probanden bereits in der Eingangsmessung erhöhte rH2-Werte, was auf eine oxidative Belastung des Blutes hindeutet, evtl. Menschen die viel mit dem Handy telefonieren. Der R-Wert ist in der Regel unverändert, zeigt keine Signifikanz.

Ich halte daher diese Messmethode für geeignet, diese Signifikanz unter Handy-Belastung herauszuarbeiten, um dann die Wirksamkeit von dem Transformer zu beweisen.

Bei Rückfragen können Sie mich gerne anrufen.

In der Hoffnung, Ihnen damit geholfen zu haben, verbleibe ich  
Mit freundlichen Grüßen,

## Naturheilpraxis Gurniak

Heilpraktiker, Ayurveda- und Massage-Therapeut

Hohenbrunner Weg 11, 82024 Taufkirchen, Tel: 089 / 624 21 510

Mitglied im Heilpraktikerverband Bayern e.V. des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker

Ergänzung zur Messung vom 04.04.2011:

Taufkirchen, den 09.06.2011

Alle drei gemessenen Werte stehen ja biochemisch zueinander in Beziehung; die H-Ionen-Konzentration (+ oder-) ersieht man am pH-Wert, der rH2-Wert zeigt den Wert des Elektronenpotentials an. Er definiert die Elektronenladung für einen bestimmten pH-Wert, ist also vom pH-Wert, als auch vom Redox-Potential abhängig, bzw. steht mit beiden in enger Abhängigkeit. Man erkennt hier das Polarisierungsvermögen, also die Verfügbarkeit von Elektronen in Abhängigkeit des pH-Wertes einer Lösung. Beim gesunden Organismus beträgt der Wert 22.

Der R-Wert stellt den spezifischen elektronischen Widerstand einer Lösung dar, mit der die Molekulkonzentration in einem elektrolytischen Milieu gemessen wird. Es ist der Wert des spezifischen elektrischen Widerstandes. Je höher der R-Wert, um so gesünder der Mensch, je niedriger, um so demineralisierter der Organismus.

### Beurteilung:

P1 zeigt eine deutliche Belastung unter "OMT" mit Absinken des pH-Wertes in den sauren Bereich und einem deutlichen Anstieg des rH2-Wertes um 2 Zähler als Zeichen der massiven oxidativen Belastung des Organismus. Unter "MMT" erreicht der pH-Wert den Ausgangswert, der rH2-Wert verbessert sich wieder deutlich.

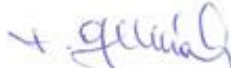
Hier ist eine beeindruckende Signifikanz zu sehen!

P2 zeigt ebenfalls ein Absinken des pH-Wertes unter "OMT", der rH2-Wert sinkt in den Normbereich. Eine ebenfalls deutliche Reaktion. Unter "MMT"-Bedingungen normalisiert sich das Milieu fast. Sowohl bei P1, als auch bei P2 steigt der R-Wert unter "MMT" an, was ebenfalls sehr bemerkenswert ist.

P3 zeigt eine eher unnormale Reaktion, der pH-Wert steigt schon unter "OMT" an vom sauren in den basischen Bereich, der rH2-Wert steigt in den Bereich der oxidativer Belastung, der R-Wert sinkt dagegen ab. Dies ist als Reaktion auf die Handy-Belastung zu sehen, vermutlich ein Vieltelefonierer mit dem Handy.

P4 zeigt unter "OMT" als klassische Reaktion einen deutlichen Abfall des pH-Wertes in den sauren Bereich, einen deutlichen Anstieg des rH2-Wertes als Zeichen für die massive oxidative Belastung des Organismus. Auch hier wieder eine beeindruckende Reaktion der Werte pH und rH2.

Mit der Bitte um Entschuldigung für die späte Bearbeitung möchte ich mich für den Auftrag bedanken; es hat mich sehr gefreut, in Ihrem Team mitgearbeitet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen, 

Thomas Gurniak, Heilpraktiker, BETA-Anwender.

[www.naturheilpraxis-gurniak.de](http://www.naturheilpraxis-gurniak.de)

[www.ayurveda-taufkirchen.de](http://www.ayurveda-taufkirchen.de)



# Stellungnahme zu den BETA-Messungen des venösen Blutes beim Pilotprojekt „Elektrosmog“ in Althengstett am 4.4.2011 durch HP Gurniak und Dr. Steinhöfel

Michael Galle, 18.05.2011

## Frage

Sind die Auswirkungen eines Handytelefonats mit den BETA-Kenngrößen des Blutes messbar und wie sind die Auswirkungen des memonizers während des Handytelefonierens?

## Methode (soweit mir bekannt)

„VOR“: Blutentnahme und BETA-Messung (Butterfly)

Wenige Minuten

„OMT“: Telefonieren mit dem Handy für 10 min und Blutentnahme mit Butterfly

Wenige Minuten

„MMT“: Telefonieren mit dem Handy und dem memonizer für 10 min und Blutentnahme mit Butterfly

## Ergebnisse

### pH-Wert

	P1	P2	P3	P4	Mittelwert (Standardabweichung)
VOR	7.33	7.38	7.28	7.42	7.35 (0.06)
OMT	7.24	7.24	7.33	7.29	7.28 (0.04)
MMT	7.34	7.31	7.37	7.41	7.36 (0.04)

Im Mittel deutlicher Effekt des Handys auf den pH-Wert des Blutes. Er wird saurer. Im Mittel wird dieser Handy-Effekt während Memon+Handy ausgeglichen. Die Werte gehen wieder zurück in den Normbereich während des Memontelesonats (dies könnte theoretisch allerdings auch eine körpereigene Selbstregulation/adaptation sein).

Eine Versuchsperson (P3) weicht deutlich von der Reaktionsweise der drei anderen ab.

Diese einzelnen, kurzzeitigen und deutlichen Reaktionen durch das Handy und vermutlich die Memontechnologie sind umso bemerkenswerter als das Blut massiv pH-gepuffert ist (wenn die

Messungen korrekt sind und bei diesen Kurzzeitmessungen keine Regulationseffekte bzw. Adaptationseffekte die vermeintlichen Wirkungen von Handy+Memon überlagern).

#### rH-Wert

	P1	P2	P3	P4	Mittelwert (Standardabweichung)
VOR	22.77	24.37	24.97	24.47	24.15 (0.95)
OMT	24.67	22.77	24.57	25.37	24.35 (1.11)
MMT	23.67	23.77	25.37	25.47	24.57 (0.98)

Im Mittel zeigt sich eine leichte Oxidierung durch das Handy, die von Memon+Handy scheinbar nicht beeinflussbar ist. Hier mitteln sich wahrscheinlich gegenteilige Reaktions-weisen der Versuchspersonen und vermutlich Gedächtniseffekte (Regulationseffekte) nach der reinen Handybestrahlung aus.

Entscheidend sind die deutlichen Reaktionen der einzelnen Versuchspersonen.

Zwei Versuchspersonen (P1,P4) reagieren kurzzeitig deutlich mit Oxidierung auf die Handybestrahlung, wie das eigentlich zu erwarten ist, wobei diese Oxidierung nur bei einer Versuchsperson (P1) während der sofort anschließenden Memonanwendung rückgängig ist. Das regulative Reaktionsverhalten des Menschen auf den Handy-Reiz scheint massiv die Auswirkungen des memonizers bei diesen kurzzeitigen Messungen zu überlagern.

Versuchsperson 2 reagiert völlig ungewöhnlich mit einer deutlich reduzierenden Reaktion auf das Handy (ähnlich P3). Dies ist vermutlich schon eine Gegenregulation während der Handybestrahlung. Ob der nachfolgende Ausgleich durch Memon bedingt ist oder auch eine körpereigene Regulation darstellt, ist nicht entscheidbar.

Insgesamt sind durch die kurzzeitig aufeinanderfolgenden experimentellen Änderungen die Auswirkungen von Memon nicht beurteilbar. Zumal schon vermutlich während der Handyphase Gegenregulationen auftreten. Aber wenn der Effekt von P1 und P2 wirklich von Memon ist (30 mV-Bereich), dann wäre das bemerkenswert. Auch das Redoxpotential des Blutes ist massiv gepuffert.

Die Effekte vom Handy sind bemerkenswert hoch. Ich hoffe die Messergebnisse stimmen.

Aus der Perspektive des Redoxpotentials muss der Versuch grundlegend anders konzipiert werden. Die Memon-Handy-Anwendung darf nicht direkt nach der Handy-Anwendung folgen, denn sie kann nach diesen Ergebnissen die regulativen Auswirkungen der Handybestrahlung nicht schnell korrigieren, sondern nur vor dem Elektrosmog der Handystrahlung schützen (so wie es ja auch postuliert wird).

### Redoxpotential in mV

	P1	P2	P3	P4	Mittelwert (Standardabweichung)
VOR	240	284	308	285	279 (28)
OMT	302	245	293	319	290 (32)
MMT	266	271	315	315	292 (27)

Siehe rH-Wert. Er ist mit dem Redoxpotential bei diesen geringen pH-Wert-Unterschieden fast gleich im Sinne einer linearen Proportionalität.

### R-Wert

	P1	P2	P3	P4	Mittelwert (Standardabweichung)
VOR	182	194	238	213	207 (24)
OMT	189	197	230	212	207 (18)
MMT	202	203	223	212	210 (10)

Der R-Wert scheint mir aufgrund dieser Daten für einen Wirkungsnachweis von Memon ungeeignet.



## Fazit

Für mich sind die vorliegenden Ergebnisse beim pH-Wert und beim rH-Wert mit Handy und mit Handy+Memon an der Grenze der Glaubwürdigkeit. Wenn Sie echt sind, also auf der experimentellen Manipulation beruhen, dann sind das bemerkenswerte Ergebnisse und diese Messmethodik ist geeignet einen quantitativ-elektrochemischen Nachweis der Methode an dem menschlichen Blut zu führen.

Um die Auswirkungen von Memon auf das Redoxpotential besser abzubilden und auch um die Ergebnisse gegen Kritiker abzusichern, muss nach den vorliegenden Ergebnissen der Versuchsansatz dieser Pilotstudie geändert werden und ergänzende Studien durchgeführt werden. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten, hier einige Beispiele:

1. Den Versuchsablauf ändern: Vorher 10min, Vorher 10min, Vorher 10min (Baseline), dann MMT 10min, MMT 10min, MMT 10min, und dann OMT 10min, OMT 10min, OMT 10min an einer Versuchsperson (mit mehreren Versuchspersonen durchführen), direkte BETA-Messung nach jeder Anwendungsphase und 5 min Wartezeit vor nächstem Schritt. (Wenn Memon vor ESmog schützt, dürfte durch MMT nichts passieren gegenüber der VOR-Baseline und regulative/adaptive Handyeffekte verschmieren nicht einen möglichen Memon-Effekt)
2. Das Ganze kann man auch auf zwei Gruppen aufteilen: eine Gruppe Vor und dann MMT und eine andere Gruppe VOR und dann OMT, ev. auch noch eine Gruppe unbehandelt und nur die BETA-Messung durchführen. (Man hat jetzt zwar unterschiedliche Versuchspersonen pro Bedingung, schleppt aber keine Reiz-Reaktionseffekte irgendwelcher Art in der experimentellen Situation mit.)
3. Denkbar wäre sogar eine Versuchsserie nur mit heparinisiertem Blut durchzuführen. Der pH-Wert und der Redoxpotentialwert verändern sich zwar in der Blutprobe in der Zeit, aber das wäre ja durch individuelle unbehandelte Kontrollproben als Vergleich lösbar.